Werk-Material

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **91 (2004)**

Heft 12: **in der Nacht = dans la nuit = in the night**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

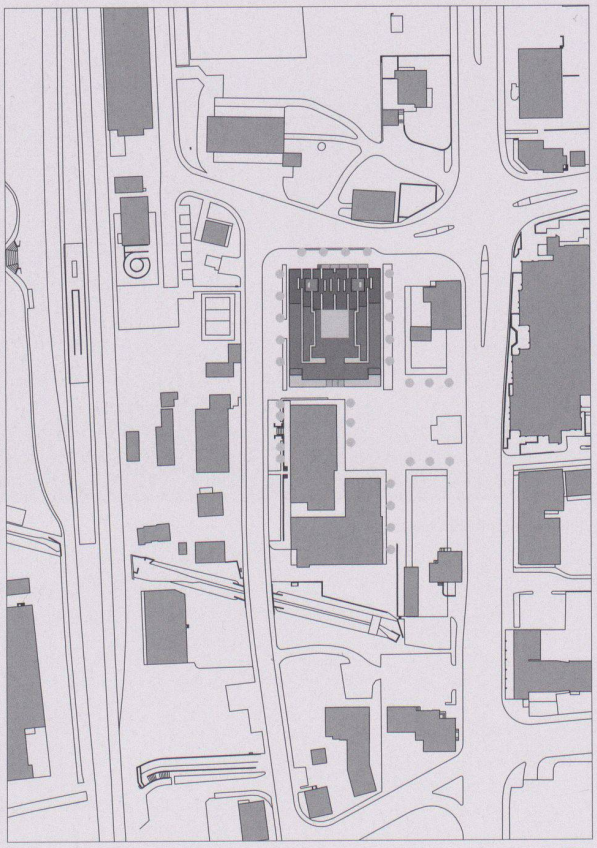
http://www.e-periodica.ch

Gemeindehaus Ebikon, LU

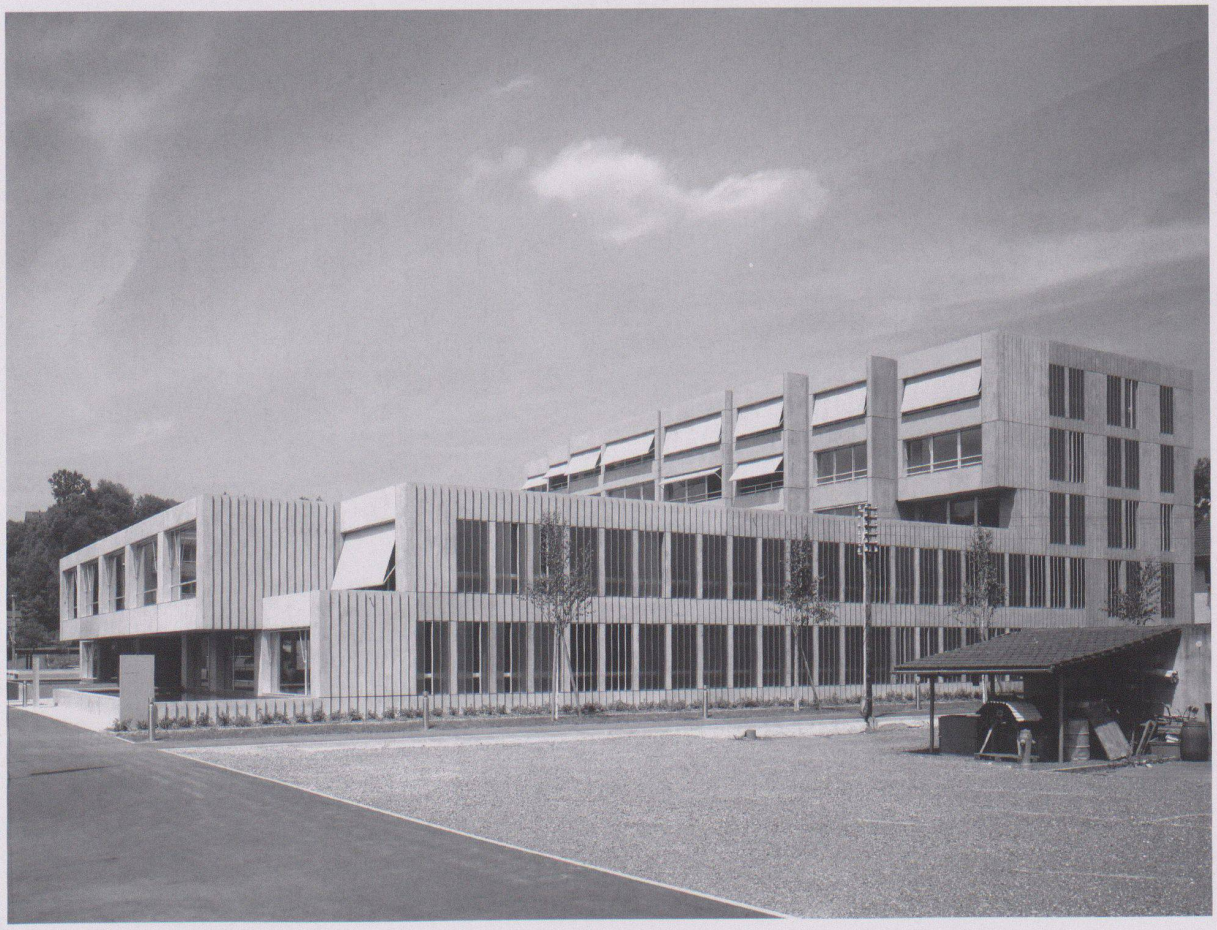
Standort: Riedmatt, 6030 Ebikon
Bauherrschaft: Gemeinde Ebikon
Architekt: Kurt Lustenberger & Jörg Condrau Ebikon
Mitarbeit: Till Huggler, Urs Seiler

Bauingenieur: Mühlemann & Partner Ebikon
Spezialisten: Elektro: Scherler AG Luzern
Heizung: Eugen Bienz Ebikon
Lüftung: Rolf Mösle Luzern
Sanitär: Anton Wyss Luzern
Metallbau: Mebatech Baden
Signaletik: HELLO Zürich

Ort
Ebikon ist eine schnell wachsende Agglomerationsgemeinde an der Verkehrsverbindung Luzern-Zürich. Das Areal des neuen Gemeindehauses, aufgespannt zwischen den ortsprägenden Verkehrsträgern Strasse und Schiene, ist Teil einer Zentrumsplanung aus den siebziger Jahren, welche Gebäudegrösse und Geschosszahlen verbindlich festgelegt hat. Das Gebäude umfasst auf zwei Geschossen die Verwaltung mit einer Grundfläche von fast 40 x 40 Metern und darauf aufgesetzt auf drei Geschossen Wohnungen mit einer Bautiefe von 17 Metern.



Situation



Gemeindeverwaltung

Ziel war es, aus den vorgefundenen Bedingungen einen architektonischen Ausdruck mit Identifikationswert für den Ort zu entwickeln und die Verwaltung als modernen, kundenorientierten Dienstleistungsbereich zu gestalten. Das konventionelle Schema von Korridoren und Einzelbüros wurde ersetzt durch ein einbündig organisiertes Kombibürokonzept. Die ruhigen Arbeitsbereiche der vier Verwaltungseinheiten sind an den Längsfassaden aufgereiht, im Gebäudeinnern ist jeweils die abteilungseigene Kombizone vorgestellt. Die Abteilungen flankieren die zentrale Raumkombination von Atrium und zweigeschossiger Eingangshalle. In Anbetracht der grossen Gebäudetiefe war es die Grundintention der Materialisierung, Transparenz und optimale Lichtverhältnisse im Gebäudeinnern zu gewährleisten. Das Licht von der Fassade und vom Atrium wird durch die verglasten Raumtrennelemente und die Glaslamellen im ganzen Haus gleichmässig gestreut.

Wohnungen

Die Lage der Wohnungen im Zentrum gab den Anlass, das Konzept auf 1–2 Personenhaushalte auszurichten. Im Hinblick auf die heterogenen Wohnvorstellungen der Mieterschaft wurde eine Strategie der Doppelcodierung gewählt. Die Wohnung kann als konventionelle 4-Zimmer Wohnung genutzt werden. Alternativ stellt sie sich, wenn alle sechs geschosshohen Schiebetüren geöffnet sind, als grosser und flexibler, nur durch Raumteiler in unterschiedliche Zonen gegliederter «Einraum» dar.

Konstruktion

Um der zweigeschossigen Gemeindeverwaltung und dem aufgesetzten Wohnhaus einen einheitlichen Ausdruck zu verleihen, sind die beiden Nutzungsteile homogen gestaltet. Die geschlossenen Teile der Fassade bestehen aus leicht dunkel pigmentierten, vorfabrizierten Betonelementen. Für die Öffnungen wurde für jede Fassadenseite ein einheitlicher Fenstertyp mit charakteristischem Sonnenschutz entwickelt. Nach Südwesten werden die raumbreiten Fenster der Sitzungssäle und Wohnzimmer mit Fallarmmarkisen beschattet. Die schmalen Öffnungen an der fünfgeschossigen Fassade zur Bahnhofstrasse sind mit Alu-Klappläden bestückt und die gerasterten Bürofenster an den Seitenfassaden werden durch geätzte Glaslamellen vor der Sonneneinstrahlung geschützt.

Bilder: Heinrich Helfenstein, Zürich

Grundmengen nach SIA 416 (1993) SN 504 416

Grundstück:	Grundstücksfläche	GSF	3 103	m²
	Gebäudegrundfläche	GGF	1 972	m²
	Umgebungsfläche	UF	1 353	m²
	Bearbeitete Umgebungsfläche	BUF	1 353	m²
	Bruttogeschossfläche	bgf	4 705	m²
	Ausnützungsziffer (bgf/GSF)	az	1.52	
	Rauminhalt SIA 116		21 786	m³
	Gebäudevolumen SIA 416	GV	21 245	m³
Gebäude:	Geschosszahl	1 UG, 1 EG, 4 OG		
	Geschossflächen GF	UG	1 963	m²
		EG	1 478	m²
		OG	1 456	m²
		2./3./4.OG	1 758	m²
	GF Total		6 655	m²
	Aussengeschossfläche	AGF	272	m²
	Nutzflächen NF			
	Wohnen		1 533	m²
	Verwaltung		2 613	m²
	Garage		1 199	m²

Anlagekosten nach BKP (1997) SN 506 500
(inkl. MwSt. ab 1999: 7.5%, ab 2001: 7.6%)

1	Vorbereitungsarbeiten	Fr.	403 325.–
2	Gebäude	Fr.	14 417 153.–
3	Betriebseinrichtungen	Fr.	233 593.–
4	Umgebung	Fr.	476 164.–
5	Baunebenkosten	Fr.	654 875.–
9	Ausstattung	Fr.	870 464.–
1–9	Anlagekosten total	Fr.	17 055 574.–
2	Gebäude		
20	Baugrube	Fr.	230 004.–
21	Rohbau 1	Fr.	3 120 140.–
22	Rohbau 2	Fr.	2 672 467.–
23	Elektroanlagen	Fr.	966 983.–
24	Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlagen	Fr.	698 963.–
25	Sanitäranlagen	Fr.	561 596.–
26	Transportanlagen	Fr.	181 964.–
27	Ausbau 1	Fr.	2 453 494.–
28	Ausbau 2	Fr.	1 272 534.–
29	Honorare	Fr.	2 259 009.–

Kennwerte Gebäudekosten

1	Gebäudekosten BKP 2/m³ SIA 116	Fr.	662.–
2	Gebäudekosten BKP 2/m³ GV SIA 416	Fr.	679.–
3	Gebäudekosten BKP 2/m² GF SIA 416	Fr.	2 176.–
4	Kosten Umgebung BKP 4/m² BUF SIA 416	Fr.	352.–
5	Luzerner Baukostenindex (04/1985= 100)	04/2001	122.5

Bautermine

Wettbewerb	Dez. 1995
Planungsbeginn	Mai 1998
Baubeginn	Mai 2001
Bezug	Mai 2003
Bauzeit	23 Monate

Siehe auch Beitrag in wbw 12|2004, S. 50

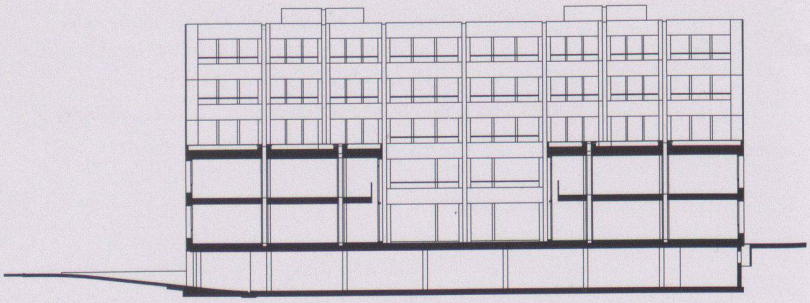
©Verlag Werk AG / Œvre SA

Innenhof mit Wohnungen

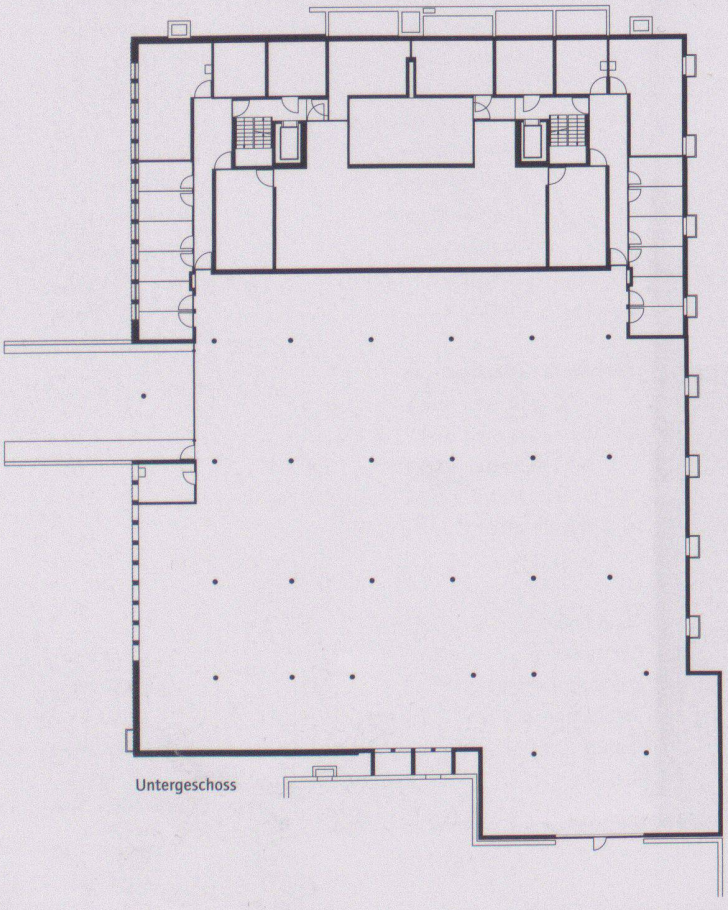
Treppe zum Obergeschoss

Halle

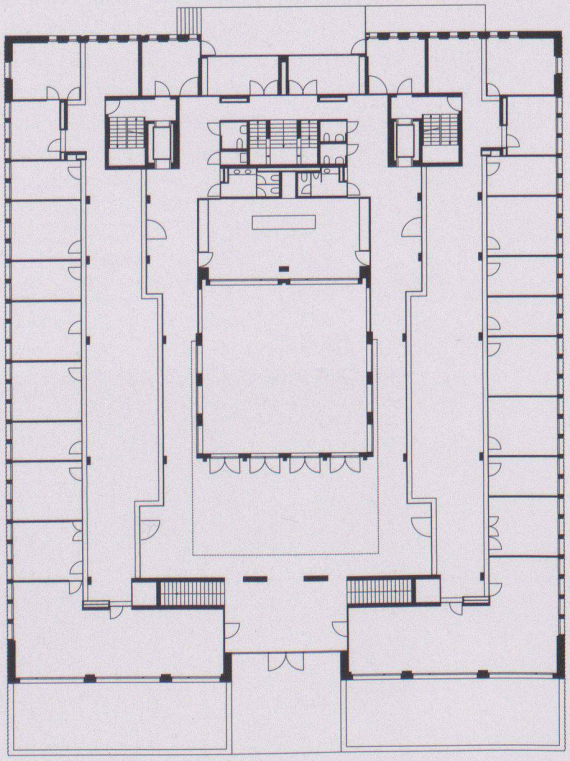
Kombizone



Querschnitt mit Südwestfassade



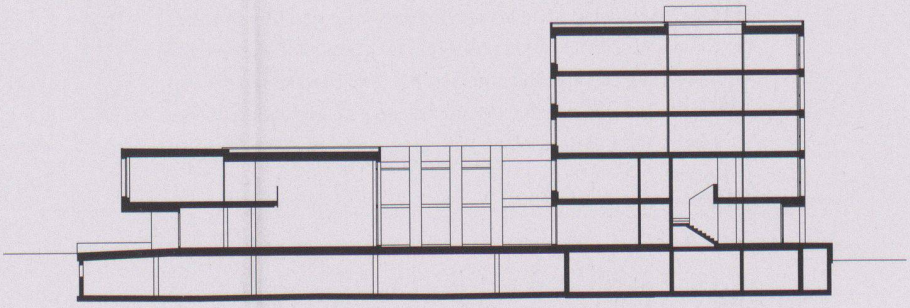
Untergeschoss



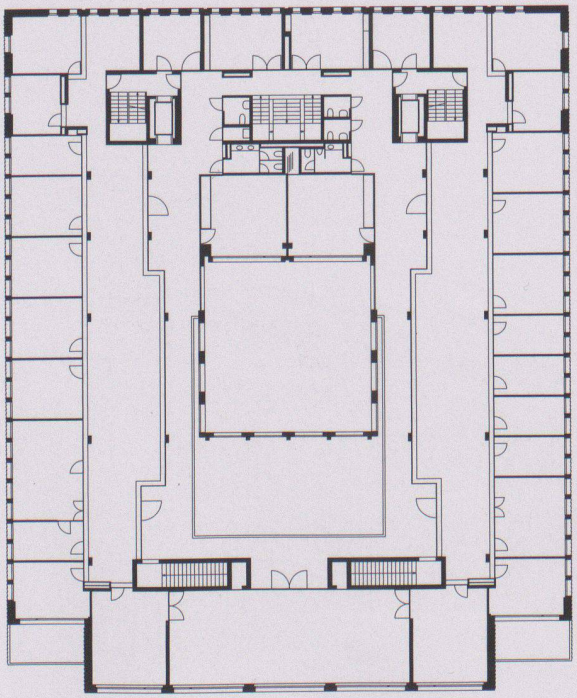
Erdgeschoss

Wohnung mit offenen Schiebetüren

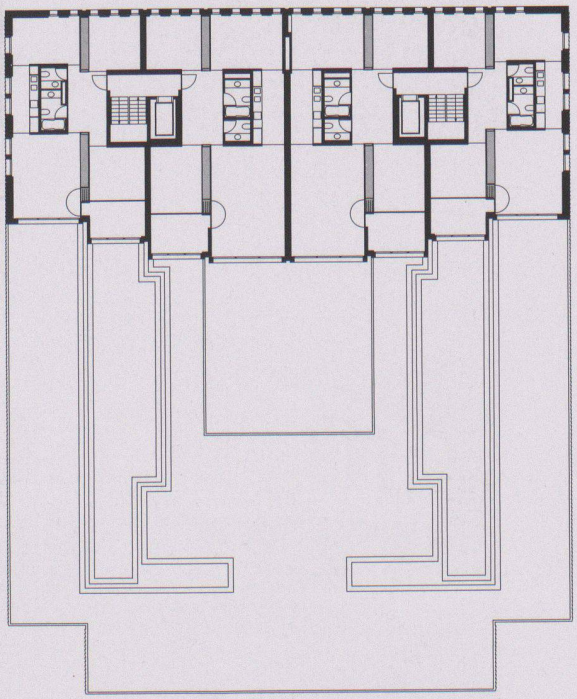
Wohnung mit geschlossenen Schiebetüren



Längsschnitt

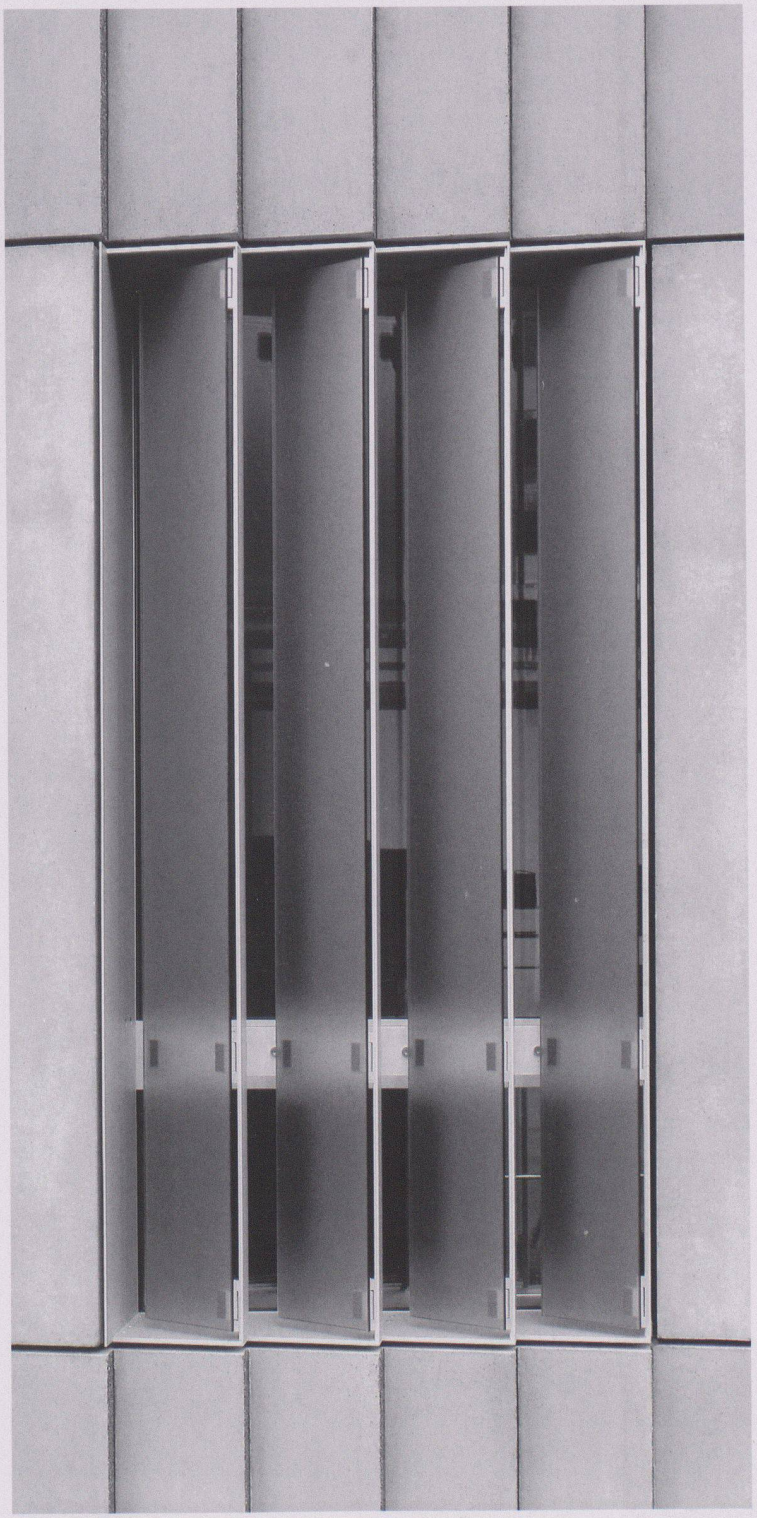


Obergeschoss

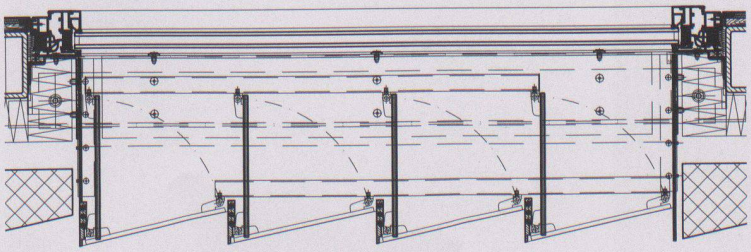


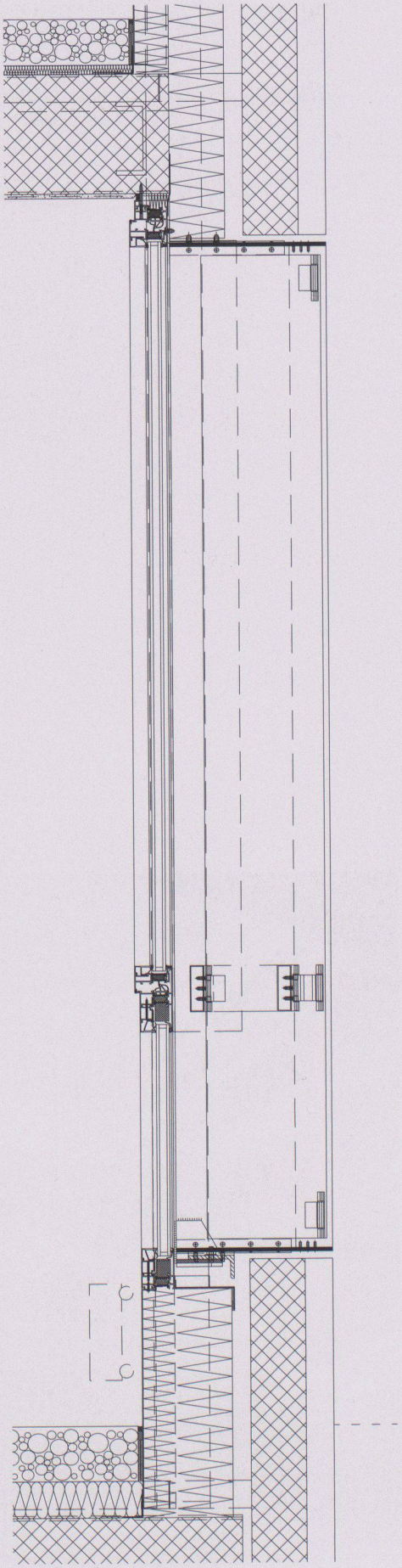
Wohngeschoss

0 5 10



Fenster mit Glaslamellen





Kirch- und Kulturzentrum «Sentupada», Domat/Ems GR

Standort:	7013 Domat/Ems
Bauherrschaft:	Baugesellschaft Plaz
	Katholische Kirchgemeinde, Domat/Ems
	Bürgergemeinde, Domat/Ems
Architekt:	Maurus Frei, dipl. Architekt ETH/SIA, Chur
	Mitarbeit: Mathias Egli (Projektleiter)
Projektcontrolling:	Archobau AG, Chur
Bauingenieur:	ARGE
	Cavigelli AG, Domat/Ems
	Gartmann & Jörg, Domat/Ems
Elektroingenieur:	Peder Vital, Trimmis
HL-Ingenieur:	ARGE
	Remo Collenberg, Chur
	Grisotherm AG, Maienfeld
Sanitäringenieur:	Paganini Plan AG Integral, Chur
Bauphysik:	Edy Toscano AG, Chur
Audiovision:	Birchler GmbH, Rieden
Fassadenplaner:	REBA Fassadentechnik, Chur
Dorfplatz:	Gion Signorell, dipl. Architekt HTL, Chur

Situation

Projektinformation

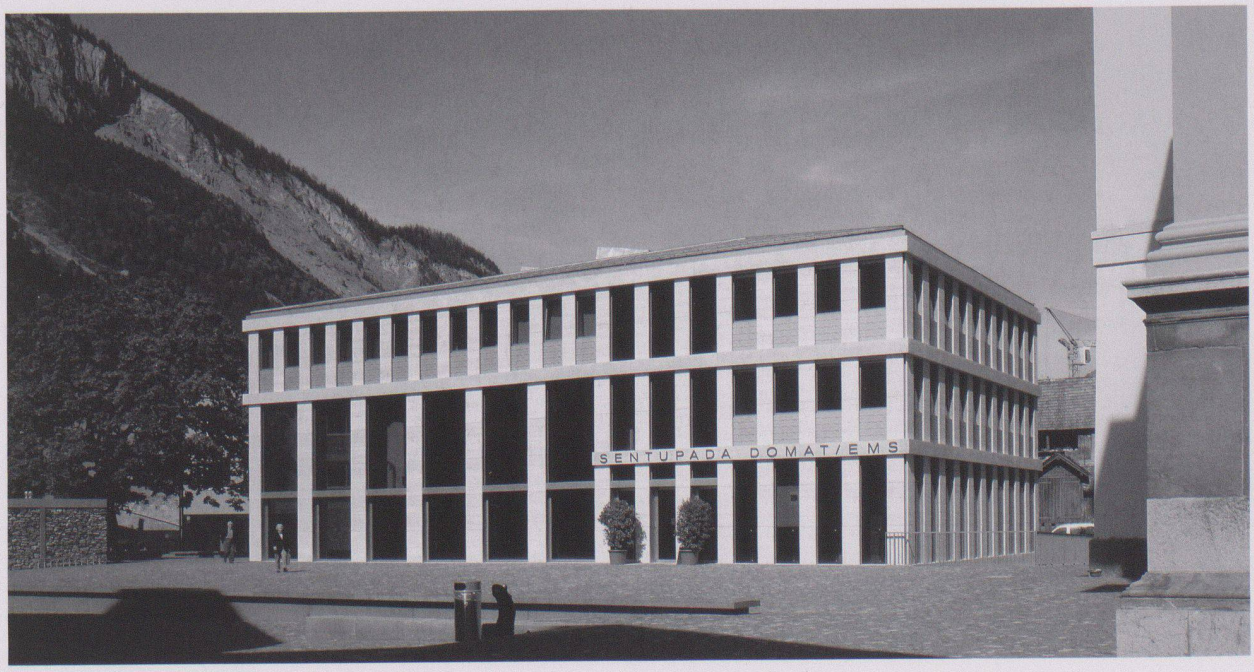
Das Siedlungsbild des Dorfkerns von Domat/Ems ist geprägt durch eine sehr dichte, geschlossene Bebauung. Inmitten dieses steinernen Bebauungsteppichs tritt der Dorfplatz als ausgestanztes Gefäss in Erscheinung. Um eine grosszügige Piazza zu erhalten, wurde der Neubau für die Kirch- und die Bürgergemeinde als kompaktes, stark strukturiertes Gebäude an den Rand des von G. Signorell gestalteten Dorfplatzes gestellt. Die Sentupada bildet mit der kath. Pfarrkirche und mit dem alten Spitzahorn eine traditionelle Dorfplatzkomposition. Das Foyer, die Vorräume im OG und der Saal, als Herzstück des Gebäudes, sind auf den Dorfplatz orientiert. Über 9 je 6m² grosse und 400 kg schwere Hubtore kann der Saal zum Dorfplatz hin geöffnet werden. Bei offenen Toren kann man den Platz als Erweiterung des Mehrzwecksaals oder umgekehrt den Saal als gedeckten Bereich des Dorfplatzes nutzen.

Raumprogramm

Erdgeschoss: Mehrzwecksaal mit Geräteraum, Foyer, Office und Sanitärräumen; 1. OG: Bürgerratssaal, Galeria Burgheisa und Büros der Bürgergemeinde; 2. OG: Kirchgemeinderatssaal, Büros der Kirchgemeinde und 2 Wohnungen; UG: öffentliche Einstellhalle mit 23 Parkplätzen, Kulturgüterschutzraum, Neben- und Technikräume.

Konstruktion

Die Tektonik des Gebäudes baut auf einem System von kurzen, massiven Wandscheiben und Betondecken auf. Die Scheiben und die Decken bewirken als Verbund, dass der Saal und das Foyer ohne Über- resp. Unterzüge oder vorgespannte Betondecken überbrückt werden können. Die Wandscheiben trennen die Nutzungszonen von der öffentlichen Erschliessungszone. Die Zwischenräume



zwischen den einzelnen Wandscheiben dienen als Installationszonen, die Raumtrennwände sind in Leichtbau ausgebildet und können bei Bedarf versetzt werden.

Materialien

Die Stützen an der Fassade und im öffentlichen Bereich sind mit Travertinplatten verkleidet, die Decken sind in aufgehelltem, gelb eingefärbtem Beton ausgeführt. Die Räume zwischen den Wandscheiben sind mit unregelmässig horizontal geschlitzten Blechen ausgefacht. Diese übernehmen akustische Aufgaben oder bilden die Öffnungen für die Zuluft.

Die Büros, Nebenräume sowie die Galerie der Bürgergemeine sind an Wänden und Decken mit lackierten MDF Platten bekleidet.

Der Saal als Hauptraum kann durch innenliegende Verdunkelungsstoren, welche die gleiche Farbe wie die Akustikdecke haben, in einen introvertierten, textil ausgekleideten und edel wirkenden Saal verwandelt werden.

Grundmengen nach SIA 416 (1993) SN 504 416

Allgemein gilt: Umgebung und Tiefgarage nicht enthalten

Grundstück:	Gebäudegrundfläche	GGF	460	m²
	Bruttogeschossfläche	bgf	1135	m²
	Rauminhalt SIA 116		6660	m³
	Gebäudevolumen SIA 416	GV	5790	m³
Gebäude:	Geschosszahl 1 UG, 1 EG, 1 OG, 1 DG			
	Geschossflächen GF	UG	455	m²
		EG	455	m²
		OG	292	m²
		DG	455	m²
	GF Total		1657	m²
	Hauptnutzflächen HNF Aufenthalt		170	m²
	Mehrzwecksaal		150	m²
	Galerie Bürgergemeinde		96	m²
	Büroräume		160	m²
	Wohnen		235	m²

Anlagekosten nach BKP (1997) SN 506 500

(inkl. MwSt. ab 1995: 6.5%, ab 1999: 7.5%, ab 2001: 7.6%)

Allgemein gilt: Umgebung und Tiefgarage nicht enthalten

1	Vorbereitungsarbeiten	Fr.	84 000.–
2	Gebäude	Fr.	5 310 000.–
3	Betriebseinrichtungen	Fr.	287 000.–
5	Baunebenkosten	Fr.	486 000.–
9	Ausstattung	Fr.	329 000.–
1–9	Anlagekosten total	Fr.	6 496 000.–
2	Gebäude		
20	Baugrube	Fr.	21 000.–
21	Rohbau 1	Fr.	1 792 000.–
22	Rohbau 2	Fr.	624 000.–
23	Elektroanlagen	Fr.	33 000.–
24	Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlagen	Fr.	448 000.–
25	Sanitäranlagen	Fr.	242 000.–
26	Transportanlagen	Fr.	64 000.–
27	Ausbau 1	Fr.	453 000.–
28	Ausbau 2	Fr.	553 000.–
29	Honorare	Fr.	782 000.–

Kennwerte Gebäudekosten

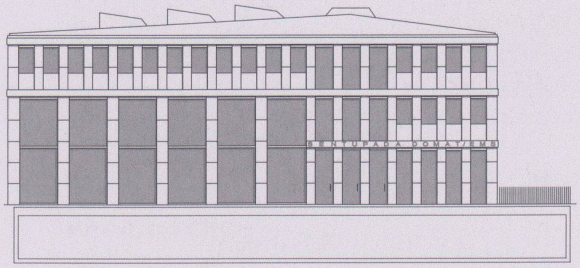
1	Gebäudekosten BKP 2/m³ SIA 116	Fr.	797.30
2	Gebäudekosten BKP 2/m³ GV SIA 416	Fr.	917.10
5	Zürcher Baukostenindex (04/1998 = 100)	04/2002	110.1

Bautermine

Wettbewerb	2000
Planungsbeginn	Januar 2001
Baubeginn	März 2002
Bezug	September 2003
Bauzeit	18 Monate

Siehe auch Beitrag in wbw 12|2004, S. 51

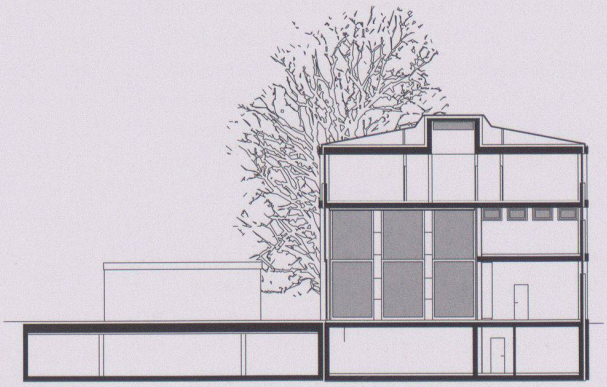
Bilder: Ralph Feiner, Malans



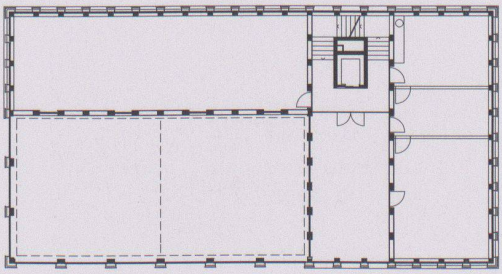
Westfassade

Südfassade

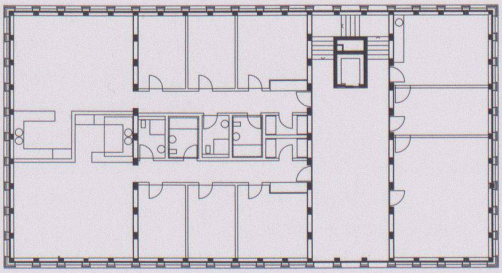
Längsschnitt



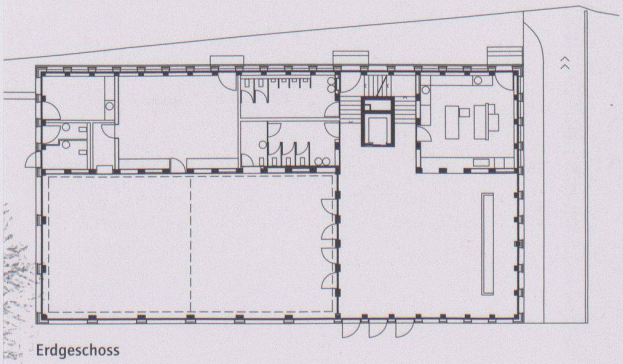
Querschnitt



1. Obergeschoss



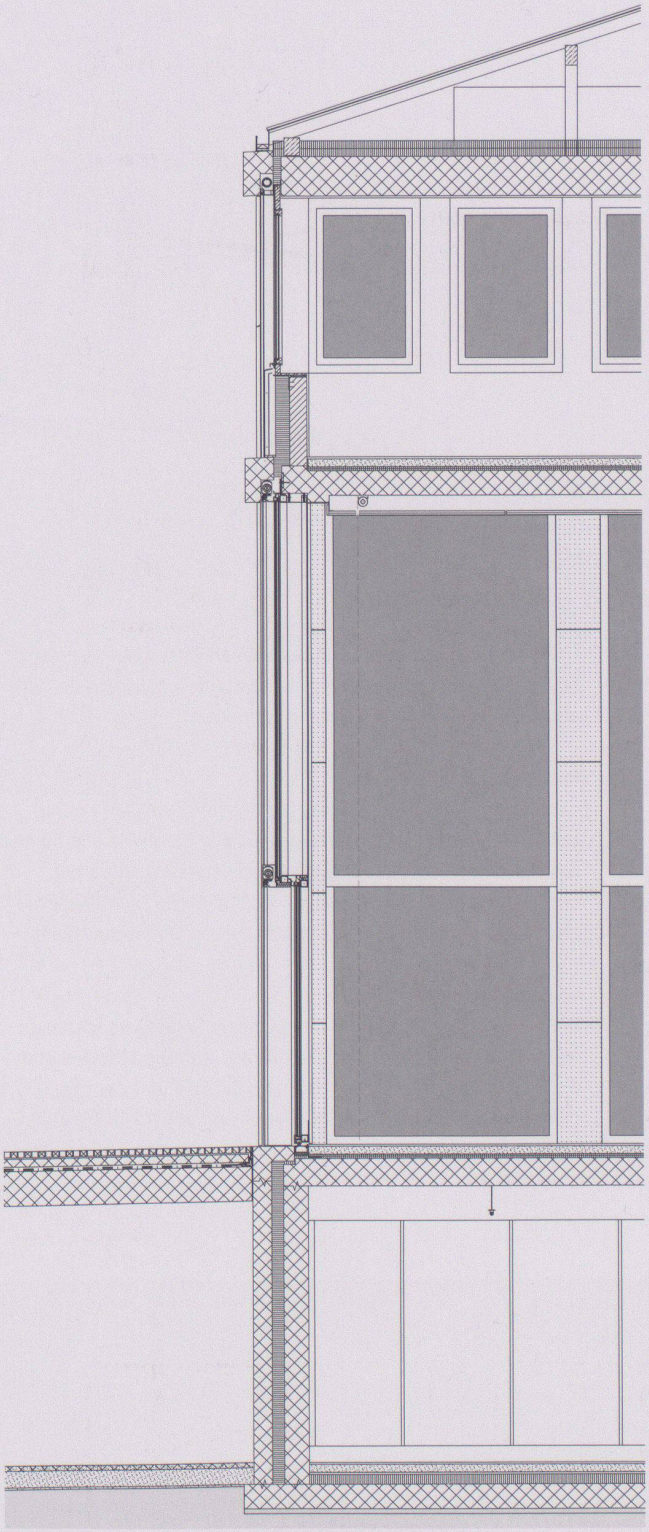
2. Obergeschoss



Erdgeschoss

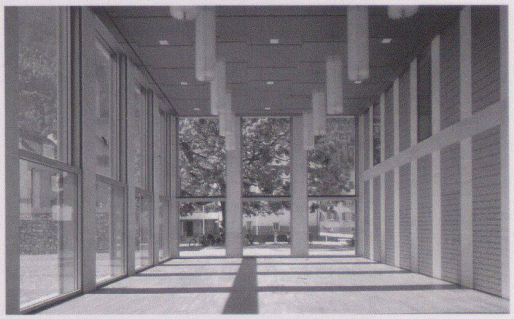
Untergeschoss

0 5 10

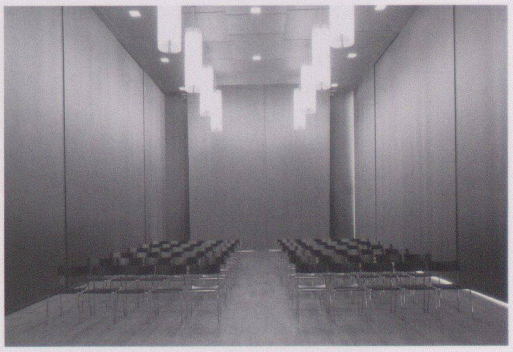


Fassadenschnitt

Foyer

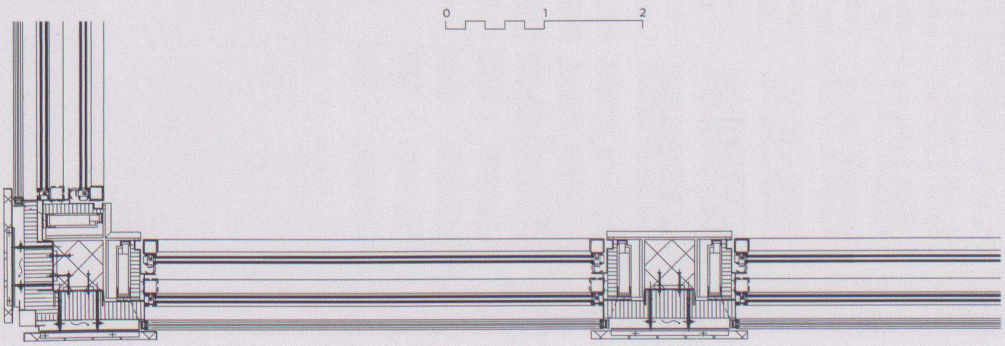


Saal, offen



Saal, verdunkelt

Kirchgemeinderatssaal



Grundriss Fassadenkonstruktion